

VISKEN teilweise kartiert werden.

IV. Abteilung: Briefe.

Die Arbeit an den Briefen Hinkmars von Reim ist leider fast ganz zum Stillstand gekommen, da Studienassessorin Dr. HILLY E R T L durch die Anforderungen des Schuldienstes genötigt wurde, ihre ständige Mitarbeiterschaft aufzugeben.

Von den für die Großoktavreihe „Briefe der deutschen Kaiserzeit“ vorgesehenen Sammlungen des 10. und 11. Jahrhunderts wurde das 1. Stück des ersten Bandes, die von Dr. FRITZ F R I C K E in Rom zu erwartende Ausgabe der Briefe Ruthers von Verona im Verlaufe des Jahres einschließlich der Einleitung fertig gesetzt. Leider konnte aber die Korrektur nicht abgeschlossen werden, da ihr unentbehrlicher Helfer, NORBERT F I C K E R M A N N, in den Heeresdienst eintrat.

Der Bearbeiter der Formser Briefsammlung des 11. Jahrhunderts, die ebenfalls vollständig im Satz steht, Dr. WALTHER B U L S T, ist im Begriff, das Manuskript der Register abzuschließen, so daß mit der baldigen Vollendung dieses 2. Stückes des ersten Bandes zu rechnen ist.

Die Drucklegung des 2. Bandes der Briefsammlung aus der Zeit Heinrichs IV. ist infolge der Behinderung der Druckerei äußerst schleppend fortgeschritten und schließlich monatelang ganz zum Stillstand gekommen. Der größere, von Dr. CARL E R D M A N N allein bearbeitete Teil, die Hannoversche Sammlung und die Briefe Meinhardis, ist jetzt immerhin fast ganz gesetzt. Das Manuskript der von F I C K E R M A N N bearbeiteten rhetorischen Briefe aus Regensburg hat Dr. E. nach der Einsendung F. s für den Druck fertiggestellt und die zugehörige Einleitung, von der auch bereits ein Drittel vorlag, vollendet.

Ferner setzte Dr. ERDMANN die Sammlung der zerstreuten Briefe des 10. und 11. Jahrhunderts fort - der Arbeit kam die oben erwähnte Tätigkeit Dr. SCHIEFFERS in Paris mehrfach zugute - und arbeitete eine Untersuchung aus über Bern von Reichenau, dem wichtigsten deutschen Briefautor der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts.

Die Arbeiten an den großen Sammlungen des 12. Jahrhunderts, dem Codex Udalrici und Hibalds Briefcodex, konnten von Prof. KARL F I - V E C in Leipzig, der im Heere steht, überhaupt nicht, von Prof. HEINZ Z A T S C H E K in Prag, der durch die Kriegsverhältnisse dienstlich äußerst stark beansprucht war, nur ganz unwesentlich gefördert werden. Staatsarchivrat Dr. WERNER O H N S O R G E in Dresden war wenigstens in beschränktem Maße in der Lage, sich der Tegernseer Sammlung zu widmen.